



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Fachamt/Verursacher**

**Datum**

**Drucksachen-Nr.: - AZ:**

Planungs- und Hochbauamt	28.10.2009	1515/09 - I/531
--------------------------	------------	-----------------

### **Beratungsfolge**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>TOP</b>	<b>Abst. Ergebnis</b>
Magistrat	02.11.2009	5.10	
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	01.12.2009	8	
Bauausschuss	07.12.2009	8	
Stadtverordnetenversammlung	16.12.2009	22	

### **Betreff:**

**Sachstand Aufstellung Lichtmasterplan Wetzlar und Bericht über die im Kontext stehende Fachwerktriennale 09**

### **Anlage/n:**

Planungs- und Bildmaterial zum Beleuchtungskonzept am Schillerplatz

### **Inhalt der Mitteilung:**

Es wird zur Kenntnis genommen, dass am 25. September die Fachwerktriennale 09 in Wetzlar stattfand und diese im Rahmen eines Beleuchtungskonzepts am Schillerplatz erste Ergebnisse zur Gebäudeillumination im Rahmen des Lichtmasterplans aufzeigte, die von der Bevölkerung und den anwesenden Fachplanern weitgehend positiv aufgenommen wurden.

Die Planunterlagen zum Konzept am Schillerplatz, eine Fotodokumentation zur Bemusterung und eine Zusammenfassung der Befragungen im Rahmen der Fachwerktriennale sind als Anlagen beigefügt und werden zur Kenntnis genommen.

Wetzlar, den 26.10.2009

gez. Beck

## **Begründung:**

Im Rahmen der Fachwerktriennale 09 und in Verbindung mit der Aufstellung des Lichtmasterplans der Stadt Wetzlar wurde vom 25. September bis 5. Oktober 2009 eine Probebeleuchtung (Bemusterung) des Schillerplatzes durchgeführt.

Diese Bemusterung diente dazu verschiedene Techniken der Stadtbeleuchtung aufzuzeigen und gleichzeitig einen Rücklauf seitens der Bürgerschaft und des eingeladenen Fachpublikums zu den verfolgten planerischen Ansätzen zu erhalten. So wurden in diesem Kontext vier verschiedene Ansätze zur Stadtbeleuchtung aufgezeigt und die interessierten Bürger am Abend des 25. September auf dem Schillerplatz zu diesen interviewt. Folgende vier Fragen wurden von den Auskunftswilligen beantwortet: Wohnen Sie in Wetzlar? Gefällt Ihnen das Lichtkonzept? Können Sie sich eine solche Beleuchtung dauerhaft vorstellen? Sind Sie Licht-, Stadt- oder Raumplaner, Architekt? Zusätzlich hatten die Bürger die Möglichkeit eigene Anregungen mitzuteilen oder weitere Erläuterungen abzugeben.

Das Fachpublikum wurde zusätzlich im Rahmen der Vorträge am Nachmittag des 25. September in Form von Fragebögen aufgefordert im Anschluss an die Bemusterung ein fachliches Feedback zu geben. Leider war der quantitative Rücklauf dieser Fragebögen bisher sehr gering und es wurden erst vier beantwortete Bögen abgegeben. Der Fragebogen enthielt folgende Fragen: Wohnen Sie in Wetzlar? Wie gefällt Ihnen das Lichtkonzept? Können Sie sich eine solche Illumination dauerhaft vorstellen? Wie beurteilen Sie den entwurflichen Ansatz der Konzeption? Wie beurteilen Sie die technische Ausführung auf dem Schillerplatz? Was denken Sie generell über den Einsatz von Licht in der Stadt? Kennen Sie ein besonders gelungenes Beispiel in einer anderen Stadt? Zudem wurde die Möglichkeit gegeben weitere Anmerkungen zu notieren.

Nach Auswertung der Interviews und der eingegangenen Fragebögen kann man insgesamt von einer positiven Resonanz bei den Bürgern und dem Fachpublikum sprechen. Es wurde sehr deutlich, dass das Thema Licht in der Stadt Interesse weckt und daher als weiter betrachtenswert gilt und auch das Beleuchtungskonzepte wie am Schillerplatz grundsätzlich positiv angenommen werden. Die Antworten zeigten aber auch, dass in vielen Bereichen Potenziale zur Verbesserung einer möglichen festen Installation am Schillerplatz oder auch bei der zukünftigen Betrachtung anderer Konzeptionen zur Stadtbeleuchtung bestehen. So wurde von vielen Beteiligten die technische Ausführung kritisiert.

Dabei konzentrierte sich die geäußerte Kritik durchweg auf die Beleuchtung der Fachwerkfassade. Die Beleuchtung der Musikschule, der Kastanie auf der Platzmitte und kleinere Akzente wie am „Schäferschen Haus“ oder im Bereich „Hinter der Stadtmauer“ wurden als positiv wahrgenommen und bewertet.

Im Bereich der Fachwerkfassade gab es Kritik wegen einiger unerwünschter Blendungen, die durch Ungenauigkeiten in den Gobomasken bedingt waren. Der zu hohe Helligkeitskontrast zwischen Fenstern und Fassade, die dunkel wirkende Erdgeschoßzone und die dunklen und dadurch „verschwindenden“ Giebelwände und Gaube wurden ebenfalls kritisiert.

Bei der technischen Ausführung wurde insbesondere die behelfsmäßige Anbringung der Projektoren an der Fassade der Musikschule angesprochen und die provisorische Installation der weiteren Leuchtenstandorte kritisiert.

All diese Anregungen und Kritiken sind im Kontext der Testbeleuchtung und des experimentellen Charakters der Fachwerktriennale zu sehen, da diese Mängel bei einer festen Installation einer solchen Anlage im Ausführungsprozess allesamt behebbar wären.

So würden die Strahler alle an verdeckten Orten angebracht und auch die Gobomasken würden nach einem solchen Testlauf anhand der Anregungen der Bürger angepasst. Die vorgebrachten Anregungen sind daher als durchweg hilfreich zu betrachten, da sie die Um-

setzung einer solchen Konzeption nicht entgegen stehen, sondern vielmehr Verbesserungsvorschläge für eine Realisierung darstellen.

Diese Anregungen der Bürger und des Fachpublikums werden bei der Fertigstellung des Lichtmasterplans und der Erarbeitung weiterer Teilbereichskonzepte berücksichtigt. Grundsätzlich wurde deutlich, dass ein großes Interesse an Licht in der Stadt besteht. So wurden auch vermehrt Nachfragen zum übergeordneten Lichtmasterplan gestellt. Dieser Leitplan, der die zukünftige Entwicklung der funktionalen als auch der gestaltenden Beleuchtung festschreiben soll und so eine langfristig geordnete Entwicklung der gesamten Stadtbeleuchtung forciert befindet sich seit Frühling diesen Jahres in Bearbeitung. Die erste Phase, die sich mit dem Thema Funktionalbeleuchtung beschäftigt steht kurz vor dem Abschluss. Im Ergebnis wird aufgezeigt, mit welchen Maßnahmen die Stadt in diesem Bereich die Orientierung verbessern, die Energiekosten senken und die Sicherheit in der Stadt erhöhen kann und gleichzeitig langfristig Kosten einspart.

Nach Abschluss dieses ersten Arbeitsschritts wird sich die zweite Phase intensiv mit der gestalterischen Beleuchtung beschäftigen. Hierzu zählen Gebäudeilluminationen, das Thema Wasser und Licht, Hochpunktbeleuchtungen und die Inszenierung von Parkanlagen. Ziel ist es in diesem Bereich unter Einbeziehung privater Interessenten die Schönheit Wetzlars auch Nachts erlebbar zu machen und die Identität der Stadt zu stärken. Diese Phase wird voraussichtlich im Sommer 2010 fertig gestellt sein.

So bietet sich die Möglichkeit bis zum Hessentag 2012 einzelne Maßnahmen umzusetzen oder im Rahmen von Bemusterungen die Bürgerschaft weiter für dieses Thema zu sensibilisieren.